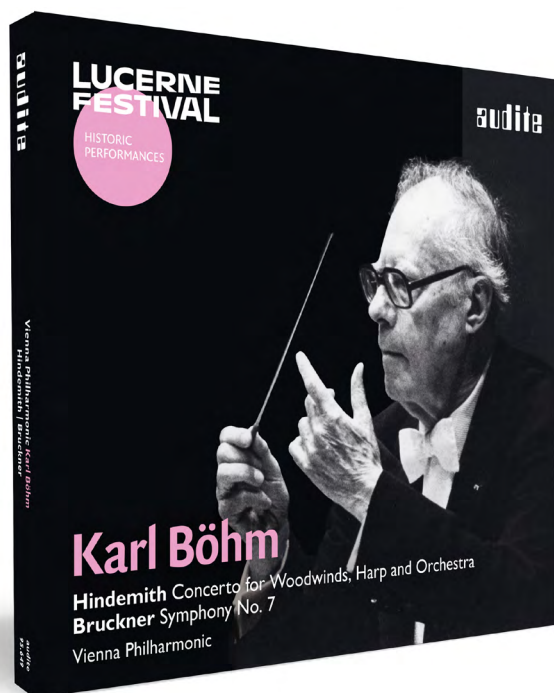


„Antistar“ seiner Zeit: Karl Böhm in Luzern mit Bruckners Siebter und Hindemith-Konzert

Lucerne Festival • Vol. XVI



Werner Tripp Flöte
Gerhard Turetschek Oboe
Alfred Prinz Klarinette
Ernst Pamperl Fagott
Hubert Jelinek Harfe

Wiener Philharmoniker
Karl Böhm Dirigent

Hindemith: Konzert für Holzbläser, Harfe und Orchester
 Bruckner: Sinfonie Nr. 7 E-Dur WAB 107

Live-Aufnahme: Kunsthaus Luzern, 6. September 1970 • 6. September 1964

Er spielte sich nicht in den Vordergrund, sondern stellte sich mit sparsamer, klarer Zeichengebung ganz in den Dienst der Musik: Karl Böhm war der Antistar unter den Dirigenten seiner Zeit. Im Sommer 1964 beglückte er das Luzerner Festspielpublikum mit einer flüssig-kantablen Siebten Bruckners von bezwingender Dramaturgie – natürlich am Pult «seiner» Wiener Philharmoniker, mit denen er sechs Jahre später ein beschwingtes Hindemith-Konzert musizierte.

Er zählte zwischen 1950 und 1980 zu den bedeutenden Dirigenten von internationalem Rang und ist doch ein wenig in Vergessenheit geraten: Karl Böhm war der Antistar unter den Pultgrößen seiner Zeit, ein betont sachlicher Diener der Musik. Erstmals erscheinen zwei Luzerner Konzertmitschnitte mit den Wiener Philharmonikern, denen er über Jahrzehnte eng verbunden war: Bruckners Siebte Sinfonie sowie – ein Solitär in Böhms Diskographie – ein beschwingtes Hindemith-Konzert.

Im Sommer 1970 brachte Böhm, in jungen Jahren durchaus ein Fürsprecher der zeitgenössischen Musik, in Luzern Paul Hindemiths 1949 entstandenes *Konzert für Holzbläser, Harfe und Orchester* zur Aufführung. Das dreisätzige Werk bietet der fünfköpfigen Concertino-Gruppe dankbare spieltechnische Aufgaben und nimmt mit dem Zitat von Mendelssohns Hochzeitsmarsch auf Hindemiths eigene Silberhochzeit Bezug.

Neben Mozart, Beethoven, Schubert, Brahms und Strauss standen auch die Sinfonien Anton Bruckners im Zentrum von Böhms Konzertrepertoire. Böhms Bruckner-Interpretationen besitzen eine Aura, aber es ist weder die religiös-pathosgeladene eines Eugen Jochum noch die pathetisch-weltliche eines Sergiu Celibidache oder die sachlich-strenge eines Nikolaus Harnoncourt. Das zeigt auch der Luzerner Mitschnitt der Siebten Sinfonie vom September 1964: Böhm verliert nie das Ganze aus den Augen und musiziert doch jedes artikulatorische Detail mit geradezu skrupulöser Texttreue aus. Er folgt Bruckners blockhafter Schnitttechnik, ohne sie aggressiv zu betonen. Er weicht der feierlichen Monumentalität der Musik nicht aus, übersteigert sie aber auch nicht zu falschem, gewalttätigem Pathos.

Das 32-seitige, dreisprachige Booklet enthält ein Porträt des Dirigenten von Uwe Schweikert und zeigt bislang unveröffentlichte Fotos aus dem Festival-Archiv.

In Kooperation mit audite präsentiert Lucerne Festival in der Reihe «Historic Performances» herausragende Konzertmitschnitte prägender Festspielkünstler. Ziel der Edition ist es, bislang weitgehend unveröffentlichte Schätze aus den ersten sechs Jahrzehnten des Festivals zu heben, dessen Geburtsstunde 1938 mit einem von Arturo Toscanini geleiteten «Concert de Gala» schlug. Die Tondokumente stammen aus den Archiven von SRF Schweizer Radio und Fernsehen, das die Luzerner Konzerte seit Anbeginn regelmäßig überträgt. Sie werden klanglich sorgfältig restauriert und durch Materialien und Fotos aus dem Archiv von Lucerne Festival ergänzt: eine klingende Festspielgeschichte.

Bestell-Nr.: audite 95.649 (CD im Digipack)
 EAN: 4022143956491
 Internet: audite.de/de/product/CD/95649



Marketing / Promotion

- HD-Downloads
- Fortsetzung der erfolgreichen Serie **LUCERNE FESTIVAL Historic Performances**
- Digibooklet zum Download
- Social Media-Promotion
- Gratistrack auf audite.de

